

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1801

24.7.1801 (Nr. 117)

Carlsruher

Freytags

I 8



Zeitung.

den 24 July

O I.

Mit hochfürstlich, markgräflich, Badischem gnädigsten Privilegio,

RELATA REFERO.

Nürnberg vom 18 Jul.

Man versichert, der Großherzog von Toskana sey aus der Ursache so unvermuthet von Grätz wieder nach Wien zurückgekehrt, um dem Franz. Gesandten, B. Cacault auszuweichen, der dort aus Florenz angekommen wäre, vermuthlich um dem Großherzog den Kirchenstaat zur Entschädigung anzubieten. Der Gesandte Cacault soll nun nach Wien geschrieben und einen Pass zu seiner Reise dorthin verlangt haben, der ihm aber mit dem Bedeuten abgeschlagen worden ist, daß er sich mit seinen Anträgen nur an den Grafen Kobenzl in Paris wenden möge. Man sieht hieraus, daß die völlige Beendigung des Friedensgeschäftes leider noch immer sehr schwankend und immer noch nicht abzusehen ist, wenn die bisherige Ungewißheit, die besonders auf den allgemeinen Handel einen sehr verderblichen Einfluß hat, endlich aufhören werde. Unter diesen Umständen sieht man den Frieden von Luneville nur als eine bloße Einstimmung der Feindseligkeiten und nicht als einen Definitivfrieden an, weil Oesterreich auf alle Fälle bewaffnet bleiben und gefaßt seyn muß. Aus dieser Ursache läßt auch die Oesterreichische Regierung die großen Summen, welche fortwährend in der Münze geprägt werden, weislich für den möglichen Fall des Bedarfs der Armee zurücklegen, und bios die kleinen Bankozettel zu 1 bis 2 Gulden mit 12 und 24 Kreuzerstücken einlösen. Alle pensionirte Offiziere müssen sich erklären, ob sie noch dem Kriegsdienste vorsehen können, alle Fuhrwesen Pferde werden beygehalten, alle abgängige Feldrequisiten müssen herbey geschafft werden, und verschiedene Regimenter, die im letzten Kriege viel gelitten haben, sind theils schon wieder vollzählig ge-

macht, theils wird bey denselben das Ergänzungsgeschäft eifrig betrieben.

(A. d. B. B.)

Regensburg, vom 19 July. Der Kurfürst von Pfalzbaiern hat seinen auswärtigen Gesandten aufgetragen, die durch Zeitungen verbreitete Nachricht von einem den Kaiserlichen bei der Besetzung von Schönsee durch seine Truppen geleisteten Widerstand als einer falschen Angabe mit dem Beisatz zu widersprechen, daß Se. kurfürstl. Durchlaucht, gleich nachdem Sie hievon benachrichtiget worden, Ihre gegründete Befugnisse im Wege Rechts vor dem k. böhmischen Lehnhof zu suchen, und demselben die wahre Beschaffenheit der Sache vorzulegen, welche ohne Zweifel auch eine Remedur der bisherigen Schritte zur Folge haben würde, die vor Kurzem in der Oberpfalz eingerückten pfalzbairischen Bataillons hätten auf jene Besetzung gar keinen Bezug sondern durch sie seyen bios diejenigen Plätze eingenommen worden, welche die nach der Pfalz am Rhein abmarichirte Truppen verlassen hatten. — Die Reichsversammlung vom 17. gieng, außer der von Sachsengotha für das dem Erzherzog zu errichtende Denkmal abgegebenen Erklärung, fruchtlos vorüber.

Frankreich.

Paris vom 14. July. Das National Concilium, als Stellvertreter der Französischen Kirche, ist überzeugt, daß die Pfarrer welchen das heilige Unterspand des Glaubens übertragen ist, denselben in seiner ganzen Unversehrtheit zu bewahren, und die Irrthümer zu besreiten haben, durch welche Unwissenheit und Leidenschaft das Wesen desselben zu verändern trachten. Das National Concilium nimmt in Betracht, 1) daß

es kein auffallenderes Zeugniß von der Reinheit seiner Grundsätze geben kann, als wenn es damit anfängt, der Ober- Vorgesicht Stelle (Primauté) der Katholischen Kirche, als welche nach göttlichem Recht dem Stuhl des heiligen Peters gebührt, und den Rechten des Papstes, der jene Stelle inne hat, seine Huldigung darzubringen.

2) Gedachte Versammlung nimmt in Betracht, daß durch den Parttheigehit die kostbaren Grundsätze und Freiheiten der Französischen Kirche aus den Augen gerückt wurden und sich verloren. Und diese sind, nach Bossuets Ausdruck, nichts anderes, als das ursprüngliche Recht, welches alle Kirchen haben, nach denjenigen Vorschriften regiert zu werden, welche von dem Geiste Gottes ausgehen, und durch die allgemeine Achtung der ganzen Welt für dieselbe geheiligt sind.

3) Das Concilium steht ein, wie in diesen letzten Zeiten man sich höchlich bestrebt hat, mittelst der Unterwerfung, die man der weltlichen Ober- Gewalt schuldig ist, Grundsätze aufzustellen, welche die gesellschaftliche Ordnung untergraben, und der Redlichkeit eben sowohl als der Evangelischen Lehre zuwider sind. Das National Concilium ist überzeugt, daß es sich selbst, daß es der National- Kirche, deren Stellvertreter es ist, und daß es der Regierung, unter deren Schutz es versammelt ist, etne genau bestimmte und feierliche Kundmachung seiner Gesinnungen über alle diese Gegenstände schuldig ist. Die Versammlung glaubt, daß eine solche Erklärung, wenn sie als Einleitung ihren Arbeiten vorangestellt wird, eines der dienlichsten Mittel ist, den Frieden in der Kirche, in dem Staat, und in den Familien herzustellen.

Und so erklärt es dann hierüber, als Werkzeug und Sprecher, die Gesinnungen und Wünsche, welche in allen (dem National- Concilium vorangegangenen) Diöcesan Synoden und Metropolitan- Concilien ausgedruckt worden sind, Folgendes.

(Hier folgen nun die 11 Artikel, welche in dem vorgestriegen Blatt zu lesen sind.)

Paris, vom 16 July.

Uebermorgen Mittag wird wieder ein Fest den Grundsätzen des Deismus und der Duldung, so wie sie von Voltaire verbreitet worden, in dem Siegestempel (St. Salpêtrierkirche) gefeiert werden.

Paris, vom 17 July.

Aus einem offiziellen Schreiben des Friedensfürsten daß in einer außerordentlichen Madrider Hofzeitung vom 2ten July (13 Messidor) abgedruckt ist, ergeben sich folgende Bedingungen des Friedens mit Portugal. Die Verschließung der portugiesischen Häfen vor den englischen Schiffen; die Wegschaffung ins Innere englischen Magazine verbotener Waaren an den Gränzen von Portugal und Spanien, und die

Abtretung der Provinz Olivença, einer der fruchtbarsten Halbinsel, an Spanien, wodurch Estremadura gesichert, und Portugal außer Stand gesetzt wird, Spanien künftig im Rücken zu bedrohen.

Die Hamburger Zeitung hat zwei Noten publizirt, welche der Sr. v. Kalitschem der franz. Regierung übergeben haben soll. Man gibt sie für authentisch aus und fügt bey, daß sie durch die Königin von Neapel zu Wien bekannt gemacht worden seyen. Kraft dieser Noten hätte Alexander, als vorläufige Bedingung der Wiederherstellung des Friedens zwischen beiden Mächten, gefordert, der erste Konful solle die Verpflichtungen erfüllen, welche er mit dem verstorbenen Kaiser eingegangen hatte. Da aber die franz. Regierung diese Verpflichtungen mit Paul I. nur darum eingegangen war, weil dieser Monarch mit England Krieg führte, und mit Frankreich gemeine Sache machte, so ist zu glauben, daß diese Noten im Falle sie authentisch seyn sollten, nicht die Wirkung hervorbringen werden, welche man beabsichtigt hat. Cl. d. C.

Der Lustschiffer Garnerin, welcher am 14. July um halb sechs Uhr in den elysäischen Feldern, mit seiner Gattin, und den B. B. Beauvais und Roslin aufgestiegen, war, ließ sich um halb neun Uhr beim Dorfe Signe - Signet, ohnweit la Ferle sous Jouare, nieder, demnach hatte er in 3 Stunden 15 franz. Meilen zurückgelegt. Er fuhr alsdann neuerdings mit B. Beauvais auf, um die versprochen lange Reise zu machen. Seine Gattin kehrte mit B. Roslin nach Paris zurück.

Paris, vom 21 July.

Das offizielle Blatt enthält folgenden Bericht über das gewonnene Seetreffen an der spanischen Küste: Der Contreadmiralinois war, nachdem er mit 3 Linien Schiffen und einer Fregatte auf die feindlichen Schiffe, welche an den Küsten der Provence kreuzten, Jagd gemacht hatte, vor Gibraltar gesegelt, da eben ein engl. Geschwader von 6 Linien Schiffen daselbst angekommen war. Am 4ten July befand sich der Contreadmiralinois in der Bucht von Algésiras und erwartete, daß er den andern Morgen würde angegriffen werden. In der Nacht ließ er den Brigadegeneral Devaux mit einem Theil der Truppen ans Land setzen, um die Batterien der Rhede zu armiren. Den 5. um 8 Uhr frühe, fieng die Kanonade gegen die sechs engl. Schiffe, welche sich ohngefähr auf eine Eliten- schußweite von den franz. Schiffen fest setzten, an. Das Treffen begann alsdann hitzig zu werden. Beide Geschwader schienen in gleichem Grad entschlossen, zu siegen. Das franz. Geschwader hatte eine vortheilhaftere Stellung, dagegen war aber das englische doppelt stärker und hatte mehrere Schiffe von 90 Kanonen.

Schon war es dem engl. Admiralschiff, Hannibal gelungen, sich zwischen das franz. Geschwader und das Land zu stellen, es war halb zwölf Uhr, der entscheidende Augenblick war da. Seit 2 Stunden kämpfte das Schiff, le Formidable, worauf sich der Contre-Admiralinois befand, gegen drey englische Schiffe. Ein engl. Schiff, das sich gegen einem franz. Schiff über feil gelegt hatte, strich die Flagge um drey Viertel auf zwölf Uhr. Kurz darauf strich das Admiralschiff, Hannibal, das dem Feuer der Batterien von drey franz. Schiffen ausgeht war, die von beiden Borden schoßen, auch die seinige. Um halb ein Uhr hieß das engl. Geschwader seine Tauen entzwey und sohe. Das Admiralschiff, Hannibal, wurde durch den Formidable mit neuen Bootsteuten versehen und aufgebracht. Von 600 Mann, die es hatte, waren 300 getödtet worden. Das erste englische Schiff, welches sich ergeben hatte, wurde durch eine große Zahl Kanonierboote und andere Fahrzeuge, welche aus Gibraltar abgeschickt worden waren, wieder frey gemacht. Dieses Treffen bringt der franz. Marine die größte Ehre und zeigt, was sie ausrichten kann. Der Contre Adm.inois soll mit dem Hannibal in Cadix eingelassen seyn, um dieses Schiff ausbessern zu lassen. Wir erwarten mit Ungeduld die Berichte, von dem Verlust, den jedes Schiff erlitten hat. Mon. — Diese Nachricht ist gestern Abends officell in allen Theatern der Hauptstadt bekannt gemacht worden, und hat großen Enthusiasmus erregt.

Man schreibt von Beauffet den 5 July, daß ein Brigantin, das aus Aegypten zu Toulon angekommen, ausagt, es sey bey seiner Abfahrt, kein Engländer mehr in Aegypten gewesen. Die Schlacht vom 22. sey eine vollkommene Niederlage für die Engländer gewesen. (Cl. du C) — Es bestätigt sich, daß Admiral Gantheaume an der afrikanischen Küste, fünf Tagreisen von Alexandrien, gelandet sey.

G r o s s b r i t t a n i e n .

Londen, vom 10 July.

Im Times vom 9. July liest man ein Schreiben eines Offiziers vom Geschwader des Adm. Warren, vor Alexandria vom 23. April. Nach demselben war das Geschwader, 4 Linienschiffe und 2 Fregatten stark, am 4 März von Mahon absegelt, um das Gantheaumische Geschwader aufzusuchen, am 7. März erfuhr der Adm. Warren, durch 2 englische Schiffe, denen er auf der See begegnete, daß ein Traktat zwischen Neapel und Frankreich geschlossen worden, vermög dessen die Engländer von den Häfen des Königreichs Neapel ausgeschlossen wären, er segelte hierauf nach Palermo, um dem König Hilfe gegen die Franzosen anzubieten, allein der brittische Gesandte, Hr. Pager,

benachrichtigte ihn, daß der König Willens sey, den geschlossenen Traktat zu halten, er schickte eine Fregatte nach Malta, um 2 Linienschiffen Befehl zu bringen, bey Maretimo zum Geschwader zu stoßen und segelte nach Neapel, wo eine neapolitanische Fregatte ihm die Bitte der Regierung, die Neutralität zu beobachten, brachte, weshalb er nach Maretimo zurückkehrte, hier stieß am 18. das eine von den bestellten Linienschiffen zu ihm, das andere fand sich am 22ten bey der afrikanischen Insel Galita ein, der Admiral nahm nun seine Richtung nach Toulon, als er aber am 25. durch eine Brigg, der er begegnete, erfahren hatte, daß der Adm. Gantheaume am 19. von Toulon ausgelaufen wäre und die Richtung nach Egypten genommen hätte, wandte er sich sogleich östlich, am 26. nahm er, 10 Stunden östlich von Sardinien das franz. Geschwader wahr, und hatte es bis zur Nacht vor Augen, ohne es erreichen zu können, am andern Tag war es verschwunden und man glaubte, daß es sich nördlich gewandt hätte, nunmehr fuhr der Admiral in gerader Richtung auf Alexandria, er schickte auf den Inseln Maretimo und Pentelaria Leute an Land und stellte sich zwischen Sizilien und dem Cap Bon, konnte aber nichts erfahren, am 20. fand er sich mit seinem Geschwader bey dem Admiral Keith vor Alexandria ein.

Londen vom 14. July. Am 11. d. ist der Kutter la Volly zu Falmouth angekommen. Er hatte Tags vorher die große Kanalslotte, 24 Linienschiffe stark, auf der Brester Höhe kreuzend, verlassen. Die franzöf. Flotte lag in der äussern Rhede von Brest, in völlig segelfertigem Stande. — Sir Edw. Pellew blockirt den Hafen von Rochefort. — Die neulich aus Torbay ausgelaufene Schiffdivision hatte widriger Winde wegen wieder nach dem Hafen zurückkehren müssen am 9. d. ist sie aufs neue unter Segel gegangen und man glaubt, daß ihre Bestimmung nach den portugiesischen Kolonien in Amerika gehe.

H o l l a n d .

Brüssel vom 15 July In Briefen aus Holland wird gesagt, daß der Admiral Dickson, welcher mit seiner Eskadre bald auf der Höhe der Insel Goree, bald auf der Höhe des Texels kreuzet, um zu verbinden, daß die 2 Divisionen der holländischen Flotte, die sich zu Helvoetsluis und im Texel befinden, sich nicht miteinander vereinigen können, auf sein Begehren durch mehrere Kriegsschiffe verstärkt worden sey. Der Admiral de Winter befindet sich noch immer im Texel, wo der größte Theil der Flotte, welche er kommandiret, bereit ist, auf das erste Zeichen auszulaufen, auch kommen noch beständig französische und katarische Truppen in Nordholland an. Die Divisionen in der Maas und der Schelde scheinen den Feind

ebenfalls zu beunruhigen. Er hat viele Kreuzer in diesen Gewässern, um auf das Sorgfältigste ihre geringste Bewegungen auszuwachen.

Brüssel, vom 16 July.

Nach Berichten aus Dänkirchen, rührte die neu-lich gehörte Kanonade von einem Gefecht her, welches zwischen einer aus Boulogne zur Refognosirung ausgelaufenen franz. Korvette und 2 engl. Kuttern vorgefallen war. Nach einer lebhaften Kanonade, wodurch beide Theile ziemlich litten, spannte die franz. Korvette alle Segel auf und rettete sich in den Haven von Boulogne aus der Gefahr, genommen oder in Grund geschossen zu werden. Seitdem blokiren mehrere engl. Fregatten den Haven von Boulogne. Auch vor Dänkirchen, auf der Höhe der Insel Goree und vor dem Texel ist die engl. Seemacht vermehrt worden.

D ä n n e m a r k.

Schreiben aus Kopenhagen, vom 11 July.

Schweden ist schon, wie es heißt, der zwischen Rußland und England geschlossenen Convention beigetreten. Von Seiten Dännemarks ist in dieser Hinsicht noch kein Entschluß erfolgt.

Mit der Ausrüstung unsrer Kriegsschiffe ist man so weit fertig, daß selbige in 8 Tagen aus dem Baum legen können.

Von der engl. Flotte in der Ostsee, von welcher der größte Theil nach der Nordsee unter Segel gegangen, liegen ist bey Röße nur noch 10 bis 12 Kriegsschiffe.

In dem 4. Artikel des in Petersburg geschlossenen Friedens zwischen Rußland und England ist in Ansehung der Blokierung feindlicher Häfen noch bestimmt worden, daß die bloße Erklärung, ein Hafen sey blokirt nicht hinlänglich sey, sondern daß ein Hafen nur alsdann als blokirt angesehen werden sollte, wenn die Kriegsschiffe der blokirenden Macht denselben so nahe liegen, daß das Einlaufen in denselben für die neutralen Handelsschiffe mit augenscheinlicher Gefahr aufgebracht zu werden, verknüpft ist.

R u ß l a n d.

Petersburg, vom 30 Jun

Die heutige hiesige Hofzeitung enthält unter dem Art. Bamberg, unter andern, folgendes. Uebrigens haben sie (die deutschen geistlichen Fürsten) eben einem solchen geschlichen Antheil an der Konstitution des deutschen Reiches, als die weltlichen Fürsten. Sowohl diese, als jene, stehen unter dem Schutz des westphälischen Friedens, durch welchen dem erschütterten Deutschland die Basis gelegt ward, auf der die Rechte der geistlichen Fürsten bestätigt sind. Dieser Friede hat starke Bürgen, von denen noch keiner seine Meinung zu erkennen gegeben hat. Die weise

Katharina II. trug jederzeit Sorge, das Band der deutschen Konstitution mit starker Hand zu erhalten. Der Nachfolger Ihres Throns wünscht Ihrem Systeme zu folgen, und die geistlichen Fürsten können sich auf seine mächtige Vermittelung verlassen. Die Langsamkeit mit der man bei den Entschädigungen zu Werke geht, giebt Anlaß zu glauben, daß der Reichsfrieden noch vielen Veränderungen wird unterworfen werden. Selbst Preussen, ob es gleich in Freundschaft mit Frankreich verbleibt, lehnt die Eile in dieser Sache von sich ab. Folglich kann man, so lange England mit Frankreich nicht Frieden schließt, nicht glauben, daß der Luneviller Friede in seiner ganzen Kraft werde beibehalten werden.

England hat wichtige Eroberungen gemacht sollte es darauf bestehen, im Besitz derselben zu bleiben, so müssen alsdann alle Seemächte unter der Abhängigkeit desselben stehen. Sollte es seine Eroberungen wieder abtreten, so muß auch Frankreich seiner Seits seine Eroberungen wieder abtreten. Nach einigen Nachrichten, hat sich dieses letztere schon folgendermaßen erklärt. Der Kaiser erhält Venedig, das Herzogthum Mantua, und 3 Legationen, der übrige Theil von Cisalpinien wird unter den Herzog von Parma den König von Sardinien, und den Pabst eingetheilt Die übrigen Fürsten in Italien werden in ihre Besitzungen wieder eingesetzt. Deutschland wird in seinen vorigen Grenzen bleiben Die Niederlanden erhält der Prinz von Oranien, erblich. Die vorige Konstitution in Holland wird wieder hergestellt, und Frankreich behält bloß Egypten und die Grafschaft Nizza. England tritt seiner Seits alle Eroberungen, doch mit Ausnahme der Insel Ceylon ab, und erlaubt allen Nationen freie Schifffahrt.

(N. d. F. 3.)

Vermischte Nachrichten.

Aus Wien ist mit der letztern Post vom 14 July sowohl in Betreff Egyptens, als auch wegen der angeblichen Seeschlacht im mittelländischen Meere eben so wenig als mit der neuen italienischen Post das Mindeste eingetroffen.

Die neue sogenannte Ionische Republik (aus den 7 ehemals venetianischen Inseln Corsu, Zante, Cephalonia etc. bestehend) ist nun von 4 großen Mächten, von Konstantinopel, Petersburg, London und Wien anerkannt worden.

A n k ü n d i g u n g.

Carlsruhe. Ein junger Mensch von honetten Eltern, der hinlängliche Schullkenntnisse besitzt und etwas Lateinisch versteht, wird in eine Apotheke auf dem Land in die Lehre gesucht. Nähere Auskunft giebt Macklots Zeitungs-Comptoir.